

Mi.8.4.2020

Rinascero, rinascerei.



Liebe Schwestern und Brüder,

in diesen Tagen ist mir ein Lied begegnet, eine tolle Mutmachhymne, die beginnt mit den Worten: Rinascero, rinascerei.

Besser krieg ich es nicht hin. Das ist italienisch. Vielleicht haben Sie es auch entdeckt unter den vielen Nachrichten, von denen wir überflutet werden. Es ist ein Lied von Roby Facchinetti, der damit ein Krankenhaus unterstützt, das besonders schwer von dem Ansturm der Infizierten betroffen ist, ein Krankenhaus in Bergamo. Und der Text lautet:

Ich werde wieder aufleben, du wirst neu zu leben beginnen!

Der Sturm wird uns nicht brechen, wir werden zurückkommen, um Gott zu vertrauen.

Was für ein Mutmachlied! Es drückt genau diese Bewegung aus, die ich auch in einem Jesuswort wiederfinde, in Johannes 16. (für die Experten: Das ist die Losung dieses Tages). Da heißt es:

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Das passt zu dieser Karwoche, in der wir den Weg Jesu nachvollziehen. Am Palmsonntag ist noch eitel Sonnenschein. Die Massen treffen sich, sie jubeln beim Einzug in Jerusalem, sie feiern Jesus wie einen König.

Doch es folgen die einsamen Stunden im Garten Gethsamane, wo ihm angst und bange wird. Wir sehen, wie er verraten wird und wie ihn alle verlassen. Einsam steht Jesus da, als der Mob das „Kreuziget ihn“ schreit. Die Einsamkeit, die gipfelt in dem Wort am

Kreuz: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Und damit zusammen hängt die Traurigkeit der Jesusleute. Sie haben in diesem Moment wirklich nichts zu lachen, sondern haben sich verkrochen. Eine tiefe Traurigkeit hat sie erfasst, das Herz verkrampft sich und die Tränen stehen in den Augen.

„Doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden“,

kündigt Jesus an. Er sieht schon den kommenden Tag. Im Moment noch unfassbar.

„Ich werde wieder leben. Und du wirst neu zu leben beginnen, ihr werdet neu zu leben beginnen!“

Es ist wie bei der Geburt eines kleinen Kindes. Die Freude an diesem neuen Geschöpf wird den Eltern nicht ohne Schmerzen geschenkt. Es muss erst durch diese Phase der Geburtsschmerzen hindurch, unbeschreibliche Schmerzen für die Mutter. Und auch die Väter leiden mit, wenn sie denn die Geburt miterleben dürfen. Das ist in Coronazeiten nicht selbstverständlich! Schmerzen und Freude sind da ganz eng zusammen.

Und so ist es nun bei den Menschen, die Gott vertrauen. Uns wird zugesagt:

„Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!“

Allen wird das gesagt, die in diesen Tagen traurig sind, oder nur besorgt oder einfach nur einsam, weil sie keinen Menschen haben, der sie besucht. Uns allen gilt das.

Einer, der das erfahren hat, war **Dietrich Bonhoeffer**. Er starb als Märtyrer für seinen

Glauben, morgen ist sein **75. Todestag**. Sein Glaube hatte ihn zur Überzeugung geführt, dass er Widerstand gegen Hitler leisten musste. Am Ende des Krieges wurde er eingesperrt und erlebte die Befreiung nicht mehr. Bonhoeffer war **innerlich zerrissen** zwischen Hoffen und Bangen.

Aber er war getragen auch im Schlimmsten, sonst hätte er uns nicht diesen Schatz aus seinem Gefängnis mitgeben können:

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag!

Woher kommt nun diese Gewissheit, diese Freude mitten in all der Traurigkeit?

Antwort: **Sie kommt von Ostern her.**
Woher denn sonst?

An Ostern geschieht es. Da wird aus der Traurigkeit die Osterfreude. Nach all dem Erschrecken über den Tod Jesu, nach all der Verwirrung **bricht diese unbeschreibliche Freude durch,**

bei den Frauen, die am Ostermorgen zum Grab Jesu kommen,

bei den Emmausjüngern, die versuchen heimzugehen und so den Schmerz über den Tod Jesu zu verarbeiten,

später bei Paulus, als er aus dem Gefängnis schreibt, die Freude über diesen drei Worten:

ER ist auferstanden!

Ja, es stimmt, besonders in diesen Zeiten:

„Ich werde wieder leben. Und du wirst neu zu leben beginnen, ihr werdet neu zu leben beginnen!

Bis es soweit ist, halten wir die Stille dieser Karwoche aus und beten:

Jesus Christus,

Du weißt, was uns in diesen Tagen umtreibt.

Wir kommen zu dir mit unserer Traurigkeit.

Lass uns die Stille des Karfreitags aushalten.

Und dann verwandle alles in die Freude von

Ostern. Lass uns dir vertrauen

dass du uns begleitest auf diesem Weg.

Amen.

Nach der stillen Karwoche wünsche ich Ihnen, dass die Freude von Ostern alle Traurigkeit wegwischt.

Pfarrer Rüdiger Hadlich